

## **Geschichten, die das Leben schreibt**

Ist das, was eine Autorin erzählt, wahr oder nicht? Ist etwas wirklich so geschehen, wie es im Buch beschrieben wird? Entweder historisch wahr oder nur Lug und Trug. So denken wir oft. Indem wir uns auf diese 2 Möglichkeiten versteifen, werden wir literarischen Texten nicht gerecht. Denn diese enthalten oft Geschichten mit exemplarischem Charakter. Sie schildern Erfahrungen, aus denen die Leserinnen und Leser etwas für ihr eigenes Leben lernen können. Sie erzählen, worauf es in bestimmten Situationen oder im Leben überhaupt ankommt. Bei diesen Geschichten, die das Leben schreibt, kommt es nicht auf die historische Wahrheit an. Wichtiger ist, was sie uns an menschlicher Weisheit vermitteln. Auch viele religiöse Texte besitzen eine solche zweite Inhaltsebene. In ihnen ist von Freude und Trauer, Hoffnung und Mutlosigkeit, Geburt und Tod die Rede. Indem sie die ganze Bandbreite und somit Höhen und Tiefen des Lebens thematisieren, helfen sie uns, eine realistische Einstellung zum Leben zu gewinnen. Eine Einstellung, die die leidvollen Seiten nicht ausblendet, sie aber auch nicht verabsolutiert, sondern zu integrieren sucht. Getragen von dem Vertrauen, dass eine größere Wirklichkeit es gut mit uns meint.



● Sie erreichen mich unter:  
[christoph.amor@pthsta.it](mailto:christoph.amor@pthsta.it)

**Christoph J. Amor ist Prodekan und Professor für Dogmatik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen.**